

Die Arbeitslosen

Ein proletarischer
Sprechchor
von
Walter Steinbach



Verlag: Richard Lipschitz, Leipzig C 1

A 01 - 02683

66 PROLOGE

FÜR ARBEITERFESTE

VON ERNST PRECZANG

Preis 3 Mark

*

I N H A L T :

Stiftungsfestprologe:

1. Für Partei,
Gewerkschaften
2. Für bestimmte Berufe:
Bäcker und Konditoren
Bergarbeiter
Buchdrucker
Buchdruckerei-Hilfs-
arbeiter
Bureau-Angestellte
Eisenbahner
Fabrikarbeiter
Gastwirtsgehilfen
Graphisches Gewerbe
Hafenarbeiter
Handelshilfsarbeiter
Handlungsgehilfen
Heizer
Holzarbeiter
Hoteldiener
Kupferschmiede
Landarbeiter
Lithographen
Maler

- Maschinisten
- Maurer
- Metallarbeiter
- Schlosser
- Schmiede
- Schneider
- Seeleute
- Steindrucker
- Stereotypeure
- Transportarbeiter
- Wäschearbeiter
- Zimmerer
- Delegiertentage
- Frauenfeste
- Jugendfeier
- Bildungs- und Kunst-
vereine
- Persönl. Gedenkfeiern
Marx, Lassalle, Liebknecht,
Goethe, Schiller
- Jahresfeste
Neujahr, 18. März, Ostern, 1. Mai,
Pfingsten, Weihnacht
- Sängerfeste
- Humoristischer Abend

Das Buch gehört in jeden Verein.

Die Arbeitslosen

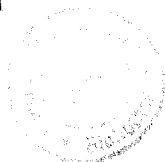
Ein proletarischer
Sprechchor
von
Walter Steinbach



S 3

Verlag: Richard Lipinski, Leipzig C 1

A 01 - 02683





ERICH MÜHSAM
dem Dichter und Rebellen

Proletarisches Bühnenspiel.

Proletarisches Bühnenspiel — wie oft hat man es gefordert, wieviel hat man darüber diskutiert, Pläne und Meinungen aufgestellt und Hymnen und Spottlieder gesungen. Proletarisches Bühnenspiel — das Spiel des Arbeiters, des Proletariers, der werkbestaubt auf die Bretter geht und sich in eine schöne und bessere Welt hineinspielt, der die Bretter zum Podium seiner Forderungen macht, der oben steht und anklagt, zum Kampf aufruft. Der Prolet auf den Brettern, der seine Arbeitskameraden aufrüttelt. Der Arbeiter spielt sich selbst, es drängt in ihm danach, das, was er erlebt, darzustellen. Denn jeder ist Theaterspieler. mehr oder minder, beim Kinde ist es am ausgeprägtesten; und freuen wir uns darüber, wenn die heutige Gesellschaft den Arbeiter noch nicht so ausgebeutet hat, daß ihm dieses Letzte unmöglich wäre. Warum soll nicht der Arbeiter auf der Bühne stehen und von sich sprechen?

Der Arbeiter spielt nicht erst heute sein Theater, er hat schon gestern und schon lange vor dem Gestern gespielt; nur die äußere Art war etwas verschieden voneinander. Gestern war es noch das Spiel eines einzelnen Menschen, dessen Leben und Leiden dargestellt wurde; das Spiel mit der ausgeprägten Handlung eines einzelnen Menschen schicksals, manchmal gar zu „eindringlich“ behandelt. Für die Zeit und Zustände aber genügte es zum Spielen. Heute liebt man nicht mehr diese Dichtung, der Blick des Arbeiters ist weiter geworden, damit auch sein Spielen. Die Revolutions- und Nachkriegsjahre brachten den Sang der Masse mit, der überall gesungen wurde. Der Sprechchor entstand und wurde zu einem gewaltigen Ausdrucksmittel des proletarischen Menschheitszieles, des Sozialismus.

Alfred Kern.

Chor der Arbeiter }
Chor der Ausgesperrten } Der gemeinsame Chor
Chor der Arbeitslosen }
Einzelstimmen aus dem Chor der Arbeiter
Einzelstimmen aus dem Chor der Ausgesperrten
Einzelstimmen aus dem Chor der Arbeitslosen
Kontrolleur
Stimme des Kapitals

Eigentum des Verlegers für alle Länder, den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt. Alle Rechte, auch das der Verfilmung, vorbehalten. Das Vereinsaufführungsrecht ist nur mit dem Erwerb von 11 Büchern verbunden. Leihbibliotheken ist das Verleihen des Stückes verboten. Unberechtigte Aufführung des Stückes wird strafrechtlich verfolgt.
Copyright 1928 by R. Lipinski, Leipzig C 1.

Titelbild von Frans Masereel, aus: *Passion eines Menschen*,
Kurt Wolff-Verlag, München.

Großstadtlärm 1928

(Geräusche von Straßenbahnen und Eisenbahnen. — Dumpfes Schreiten der zur Arbeitsstätte gehenden Proletarier. — Sechs Glockenschläge. — Fabriksirenen.)

Szene aufleuchtet in fahlem Licht

(Auf einem Postament der Kontrolleur, an dem reihenweise die Arbeiter vorbeiziehen.)

Kontrolleur:

Kontrolle! — Passiert!

Kontrolle! — Passiert!

Kontrolle! — Passiert!

(Jedem Arbeiter mit diesen Worten Einlaß ins Werk gewährend, murmelt er seinen Text weiter, monotonisch — ein Apparat nur und kein Mensch. Indessen:)

Chor der Arbeiter:

Alltag

Arbeitstag

Ohne Lust und ohne Sinn

Arbeitstag

Wie jeder Tag

Trottet vor uns her und hin.

Jeder Tag

Arbeitstag

Hundelohn für Knochenbrechen

Unser Tag

Der Arbeitstag

Zahlt den Reichen ihre Zechen.

Ein Arbeiter (Hände emporreckend):

Hundelohn für Knochenbrechen

Zahlt den Reichen ihre Zechen!

Kontrolleur (unbeirrt):

Kontrolle! — Passiert!

Chor der Arbeiter:

Hundelohn für unser Mühen

Daß die Eisenöfen glühen

Daß daraus die Funken sprühen

Daß Maschinen sich bewegen
Wenn wir unsere Hände regen
Hundelohn ist unser Segen!

Kontrolleur:

Vorwärts! — Passiert!
(*Wieder bewegt sich der Zug in Ordnung.*)

Chor der Arbeiter (im Gleichtakt):

Alltag
Arbeitstag
Trottet vor uns her und hin.
Arbeitstag
Wie jeder Tag
Ohne Lust und ohne Sinn.
(*Ein Teil der Arbeiter verschwindet.*)

Kontrolleur (zu den Zurückgebliebenen):

Kontrolle! — Ausgesperrt!

Chor der Ausgesperrten (in Einzelstimmen):

Auf die Straße geworfen —
Ins Elend getrieben —
Verjagt wie Hunde
Vom Tor der Fabrik!

Kontrolleur:

Betriebseinschränkung.
Ausperrung der Gruppe C.
Anweisung des Betriebschefs:
Auszahlung der Wochenstunden
Montag bis Mittwoch
An Kasse vier.

Chor der Ausgesperrten (in Einzelstimmen):

Kasse vier.
Taglohn noch.
Montag bis Mittwoch.
Hungertage
Hungerwochen
Hungermonde
Hungerjahr!
(*Sie verfallen in stumpfes Hinbrüten.*)

*(Fabriklärm setzt ein. Nochmaliges Pfeifen.
Rattern und Dröhnen der Maschinen. Dazu die
Stimmen vom)*

Chor der Arbeiter:

Festgekettet, festgenietet
Und im Frondienst angeschmiedet
Sind wir Sklaven der Maschinen.

Chor der Ausgesperrten:

Oh, wir Sklaven der Maschinen!

Chor der Arbeiter:

Hämmern, hämmern
Schlag auf Schlag
Ein Tag wie der andere Tag.

Chor der Ausgesperrten:

Ein Tag wie der andere Tag.

Chor der Arbeiter:

Griff zu Griff
Hebel links und Hebel rechts
Dienst des Knechts!

Chor der Ausgesperrten:

Dienst des Knechts
Des erbärmlichsten Geschlechts!

Chor der Arbeiter:

Toben
Sausen
Tosen
Brausen
Schwungrad.
(Der Maschinenlärm nimmt zu.)
Auf und nieder
Immer wieder
Tempo, Tempo.
Vorwärts, rückwärts
Fort und fort
Akkord!
Toben

Sausen
Tosen
Brausen
Schwungrad!

Chor der Ausgesperrten (in Einzelstimmen):

Rad der Zeit
Takt der Not
Weit und breit
Volk ohne Brot
Arbeitslos!

Viele Stimmen:

Arbeitslos! — Arbeitslos! — Arbeitslos!
Ohne Brot! — Ohne Brot! — Ohne Brot!

Stimme aus dem Chor der Ausgesperrten:

So wie ich sind viele Tausend —
(Die Szene füllt sich mit dem)

Chor der Arbeitslosen:

Arbeitslose!

Stimme aus dem Chor der Ausgesperrten:

In jedem Revier
Der großen Städte —

Chor der Arbeitslosen:

Sind wir!

Stimme aus dem Chor der Ausgesperrten:

Ausgesperrt
Und ins Dunkel gezerrt —

Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten:

Sind wir!

*Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten
(in Einzelstimmen):*

Zu tausendmal tausend und aber tausend
In dumpfen lichtlosen Kellern hausend,
In grauen Mietskasernen begraben
Mit Frauen und Kindern, die wir haben.
Unverschuldet
Kaum noch geduldet.

Der Finsternis Knechte
Und ohne Rechte.
Unterstützt durch Almosen:
Wir Arbeitslosen!
In jedem Revier
Der großen Städte
Sind wir!
Ausgesperrt
Und ins Dunkel gezerrt
Sind wir! Tausendmal tausend und aber
tausend.

Chor der Arbeiter:

Treibriemen sausend
Takt in Takt
Angepackt!
Toben
Tosen
Sausen
Brausen
Tönend
Dröhnend
Fort und fort
Akkord, Akkord.
Die Maschine
Dampfturbine
Und Dynamo
Tempo, Tempo!!!
(Der Fabriklärm in sich überhetzendem Tempo
anschwellend.)

*Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten
(in Einzelstimmen):*

Lärm der Fabrik
Alltagsmusik
Dröhnt uns ins Ohr.
Wir stehn davor
Arbeitslos!

Stimme aus dem Chor der Ausgesperrten:
Wie lange noch?

Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten:
Wie lange noch? Wie lange noch?

Stimme aus dem Chor der Arbeitslosen:
Ewig eingepfercht ins Joch.

Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten:
Ewig!

Chor der Arbeiter:
Fort und fort
Akkord, Akkord.
Die Maschine
Dampfturbine
Und Dynamo
Tempo, Tempo!!!

*(Ein donnerähnlicher Schlag erfolgt, nach dem
eine atembeklemmende Stille eintritt, in die
hinein Schreien und Stöhnen einer Masse tönt.)*

Rufe:
Rettung!
Hilfe!
Weh uns,
Wehe!

Chor der Arbeitslosen (wie erstarrt):
Weh uns,
Wehe!

Ein Arbeiter (hereinstürzend):
Das Kesselhaus in Flammen!

Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten:
Das Kesselhaus in Flammen!!

Ein anderer Arbeiter (hereinstürzend):
Explosion!

Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten:
Explosion!!

*Chor der Arbeiter (stürzt aufgelöst herein, beschmutzt
und zerfetzt):*
Gerettet!

Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten:

Seid gerettet
Und seid unser.
Ledig seid ihr
Eurer Banden.
Auferstanden
Seid ihr, frei!

*Chor der Arbeiter (wie aus dumpfer Lethargie er-
wachend):*

Leben wir
Und atmen noch
Wir und ihr
Unterm Joch?

Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten:

Ihr seid frei
Und ohne Banden!
Auferstanden
Seid ihr, unser!!

Chor der Arbeiter:

Nicht mehr singen
Die Sirenen,
Nicht mehr schwingen
Tausend Räder.
In den Flammen
Brach zusammen
Unser Dienen
An Maschinen.

Chor der Arbeitslosen:

In den Flammen
Brach zusammen
Die Fabrik.

Chor der Arbeiter (in wirren Stimmen):

Nicht mehr Heulen der Sirenen?
Nicht mehr Schwingen tausend Räder?
Vor Maschinen
Brach zusammen
Unser Dienen?

Brach zusammen
Die Fabrik?

Chor der Arbeitslosen:
Brach zusammen
Tag der Arbeit,
Und ihr seid
Von uns ein Teil.

Chor der Arbeiter:
Und wir sind
Von euch ein Teil.

Chor der Arbeitslosen:
In jedem Revier
Der großen Städte
Sind wir.
Unterstützt
Durch Almosen
Wir Arbeitslosen.

Chor der Ausgesperrten und Chor der Arbeiter:
Wir Arbeitslosen.

Chor der Arbeitslosen:
Masse sind wir
Und die Macht
Ihr und wir
Volk in Nacht!

Chor der Arbeiter (auf die Arbeitslosen zu):
Brüder! — Brüder!!

Chor der Arbeitslosen und Chor der Ausgesperrten:
Unsere Brüder!
(Der Chor der Arbeiter, der Chor der Arbeitslosen und der Chor der Ausgesperrten vereinigen sich zu dem gemeinsamen Chor.)

Der gemeinsame Chor:
Bruderhand in Bruderhand
Hand zu Hand!
Feuerroter Flammenbrand
Wirft den Schein in rotes Land!
Rotes Land!
(Die Szene leuchtet in rötlichem Licht auf.)

Einzelstimme:

Zusammen stehn wir
Zusammen gehn wir
Hand in Hand
Durch rotes Land.

Der gemeinsame Chor (untereinander):

Zusammen mit dir!
Gehn wir
Und stehn wir!

Einzelstimme:

Neuer Gemeinschaft
Neuer Staat!

Der gemeinsame Chor:

Das Proletariat!

Einzelstimme:

Und unter den Trümmern
Unsere Toten?
Und die verkümmern
Von den Roten?
Vergeßt sie nie!

Der gemeinsame Chor:

Wir sind ihre Boten
Und vergessen sie nie!

Einzelstimme:

Die in Gefängnissen und Zuchthäusern
sitzen,
Vergeßt sie nie.

Der gemeinsame Chor:

Vergeßt sie nie!

Einzelstimme:

Die für Hungerlohn vor den Hochöfen
schwitzen,
Vergeßt sie nie!

Der gemeinsame Chor:

Vergeßt sie nie!



Einzelstimme:

Die in den Bergwerken
Und in den Fabriken,
Sie alle im Dienste der Industrie —

Der gemeinsame Chor:

Vergeßt sie nie!

Einzelstimme:

Die in Dunkelheit schmachten
Mit Frau und Kind,
Alle, die ohne des Lichtes Schimmer —

Der gemeinsame Chor:

Gedenkt ihrer immer! Immer! Immer!

Einzelstimme:

Unser der Werktag
Tag des Werkes
Unseres Wollens!
Unser der Werkertrag!

Der gemeinsame Chor:

Unser der Werktag
Des Segens Tag
Unser der Werkertrag!

Einzelstimme:

Nicht mehr Almosen
Den Arbeitslosen!

Der gemeinsame Chor:

Nicht mehr Almosen
Den Arbeitslosen!

Einzelstimme:

Unser der Werktag
Unser der Werkertrag.

Der gemeinsame Chor:

Unser der Tag!!

Stimme des Kapitals (von fern zu dumpfer Trommel):

Achtstundentag!
Neunstundentag!
Zehnstundentag!
Zwölfstundentag!

Der gemeinsame Chor:

Unser der Tag!
Unser die Arbeit!
Unser der Lohn!
Gemeinsames Kämpfen
Gemeinsames Hoffen.
Zusammenstehn wir
Zusammengehn wir
In jungen Tag.
Der schaffenden Menschheit
Der Werkertrag!
Hand in Hand
Ein stählern Band.
(alle schließen sich fest zusammen)
Geeintes Volk
Neuer Staat:
Das Proletariat!

Einzelstimme:

Kampf um Freiheit,
Kampf um Frieden,
Kampf um Recht!
Sind nicht Herr
Und sind nicht Knecht.

Der gemeinsame Chor:

Frieden!
Freiheit!
Unser Recht!
(Man hört die Klänge der Marseillaise.)

Einzelstimme:

Aufgeweckt die Schlafesträgen!
Werft empor der Fackel Brand!
Neuer Mut wird neuer Segen!
Massenschritt durch rotes Land!
(Die Szene leuchtet in grellem Rot. — Es setzt sich marschierend in Bewegung, rote Fahnen schwenkend und in die lauter gewordene Melodie der Marseillaise einfallend.)

Der gemeinsame Chor:

„Proletarier, all herbei
Stellt euch in Glied und Reih
Marsch, marsch
Marsch, marsch
Und wär's zum Tod;
Denn unsere Fahn' ist rot!
Marsch, marsch
Marsch, marsch
Und wär's zum Tod;
Denn unsere Fahn' ist rot!“

(Sie haben sich in Marsch gesetzt und marschieren, den Rhythmus des Revolutionsliedes einhämmernd, in militärischem Schritt und Tritt: die Garde des Volkes. Trommelwirbel.)

E n d e

Der Sprechchor ist, wenngleich sein Ursprung formal bis auf die griechische Tragödie zurückgeführt werden kann, eine der jüngsten Erscheinungen in der Literatur, und steht deshalb noch in den Anfangsstadien seiner Entwicklung. Bezeichnend erscheint mir, daß er insonderheit von den proletarischen Dichtern erweckt wurde, unter denen Bruno Schönlink vor allen anderen das Verdienst hat, den Sprechchor verlebendigt und durch sein unermüdliches Schaffen um namhafte Werke bereichert zu haben.

Der Sprechchor ist eine Angelegenheit der Masse, ist eine Notwendigkeit des Proletariats, Masse zu Masse sprechen zu lassen, Masse zu Masse eine Idee zu propagieren: den Willen des Proletariats, seinen Kampf um Recht und Freiheit. Deshalb halte ich den Massenchor für den wirksamsten und den einzig erstrebenswerten. Und ich bin überzeugt, daß der Tag kommen wird, an dem der Sprechchor technisch so weit ausgebildet ist, daß allerorts Arbeiter zu Massenchören geschult sind; zu Hunderten, zu Tausenden.

„Die Arbeitslosen“ sind mein erster Sprechchor. Ich habe darin versucht, eine der brennendsten Tagesfragen der Sozialisten aller Länder in den einfachsten Handlungsvorgängen zu erörtern; den Stoff gab die Wirklichkeit, weshalb ich bemüht war, alles Symbolische und Allegorische, das manche Chorwerke enthalten, zu vermeiden. Die Handelnden sind die Arbeiter: Arbeitslose und solche, die arbeitslos werden: ein Volk, und dies insofern, als Solidarität des Proletariats die oberste Forderung der Zeit ist. Steht doch jedem das gleiche Schicksal bevor, heute, morgen, in Wochen oder Monaten. Solches in Gleichnissen zu geben, scheint mir ein Unding, da das zwanzigste Jahrhundert keine Romantik duldet, wenn es um den Kampf der Arbeiterklasse geht. Des-

halb: Wirklichkeit ohne Lyrismen! Deshalb:
Massenspiel vor Massen.

Technisch bietet mein Chorspiel „Die Arbeitslosen“ wohl nicht allzu große Schwierigkeiten. Die notwendigen Geräusche (Großstadtlärm, Fabriklärm und Explosion) sind mit einfachen Mitteln ausführbar. Szenisch stellt es fast gar keine Bedingungen. Nur muß die Gruppierung der Chöre, ihre Bewegung und Aufteilung in etwaige Einzelstimmen vom Spielleiter geordnet werden. Je größer der Chor, um so besser! Denn der Sprechchor ist eine Angelegenheit der Masse und Gemeinschaft, und Gemeinsamkeit des gesamten Proletariats auszudrücken, ist sein Ziel und seine Aufgabe.

Walter Steinbach.

Von demselben Verfasser sind erschienen:

„Proletarische Gedichte“

„Die roten Straßen“

halb: Wirklichkeit ohne Lyrismen! Deshalb:
Massenspiel vor Massen.

Technisch bietet mein Chorspiel „Die Arbeitslosen“ wohl nicht allzu große Schwierigkeiten. Die notwendigen Geräusche (Großstadtlärm, Fabriklärm und Explosion) sind mit einfachen Mitteln ausführbar. Szenisch stellt es fast gar keine Bedingungen. Nur muß die Gruppierung der Chöre, ihre Bewegung und Aufteilung in etwaige Einzelstimmen vom Spielleiter geordnet werden. Je größer der Chor, um so besser! Denn der Sprechchor ist eine Angelegenheit der Masse und Gemeinschaft, und Gemeinsamkeit des gesamten Proletariats auszudrücken, ist sein Ziel und seine Aufgabe.

Walter Steinbach.

Von demselben Verfasser sind erschienen:

„Proletarische Gedichte“

„Die roten Straßen“

Weihnachten der Sehnsucht

Drei Bilder von Lehrer Frank. Preis 1.—Mark. Nötig 11 Bücher.

Verlauf der Feier: I. Vorspiel (hinter der Bühne): Gesang: Brüder zur Sonne, 1. und 2. Vers; Sprechchor: Der Morgen von Karl Bröger; Gesang: Brüder zur Sonne, 3. und 4. Vers. II. „Weihnachten, das Fest der Sehnsucht“. 1. Bild: Bei den Germanen (4 Knaben); 2. Bild: Bei den Juden (5 Mädchen oder Knaben, 1 Mädchen, 3 Knaben); 3. Bild: Bei uns (6 Mädchen, 2 Knaben). III. Gemeinsamer Gesang: „Wann wir schreiten . . .“ — Die Bilder verkörpern die Sehnsucht der Menschen nach Licht und Wohlergehen in gerade großartiger Klarheit. Sehr empfehlenswert.

★

Der Weihnachtsmann hat's verschlafen

Weihnachtsfestspiel in vier Bildern von Walter Scheibe. Zimmer und freie Gegend. 3 Herren, 2 Damen und 13 Kinder. Zweite Auflage. Preis 1.—Mark. Nötig 16 Bücher 10.—Mark.

Ihren Kindern zum Weihnachtsfeste keine Geschenke bieten zu können, verführt zwei arme Mütter, ihren Kindern einzureden, der Weihnachtsmann habe es verschlafen. Die Kleinen, in der Erfüllung, ihrer heimlichen Wünsche betrogen, machen sich des Nachts auf den Weg, den Weihnachtsmann zu suchen. Verirrt im Walde findet sie der Forstgehilfe und führt sie zum einsamen, alten Förster. Der lange Marsch drückt ihnen bald die Augen zu, und Sandmännlein läßt sie träumen, wie der Weihnachtsmann geweckt wird. Der Morgen bringt ihnen die Bescherung, die der Förster bereitet hat, und eine lustige Schlittenfahrt. Das ist alles sehr märchenhaft.

★

Die Weihnachts-Republik

Weihnachtsfestspiel in fünf Akten und Vor- und Zwischenspiel von Walter Scheibe. 9 Herren, 1 Dame und 36 Kinder. Preis 2.—Mark. Nötig 21 Bücher 22.—Mark, weitere Bücher à 1.—Mark. Klavierauszug 4.—Mark.

Der großenwahnstümige König will die Welt erobern, opfert des Volkes Söhne und des Landes Reichtum. Das Volk verlangt bis zum Weihnachtsfest Frieden. Die Geheime raten glauben, durch Verbot des Festes auch die Friedenssehnsucht des Volkes damit aufgehoben zu haben. Der 2. Akt bringt den Jahrmarkt mit all seinen Wünschen und Erfüllung, da kommt das Verbot, alles wird unterdrückt. Der 3. Akt spielt im Elend der Heimindustrie. Elfen- und Gnomenreigen. Im 4. Akt sind wir beim Weihnachtsmann. Münchhausen kommt mit seinen Aufschneidereien. Engel und Wichtel packen und singen. Im letzten Akt kommt des Volkes Unwille zum Durchbruch, der König muß fliehen, und ein würdiges Fest feiert das Land. Kleine Zwischenspiele verkürzen den Kindern die Pausen. Humor und Satire sind prächtig gemischt und halten die Kinderherzen bis zum Schluß gefangen.

Bibliothek der FES



1143613

Das Vortragbuch

Ernste und heitere Gedichte für Arbeiterfeste. Mit einer Einleitung: Die Kunst des Vortrags. Ausgewählt und eingeleitet von Ernst Preczang. Preis 2 Mark.

VERZEICHNIS DER AUTOREN:

Jacob Andorf, Pierre Jean Béranger, Karl Brüger, Adelbert von Chamisso, Franz Dieterich, Ferdinand Freiligrath, Hans Gathmann, Franz von Gandy, August Geib, Adolf Glasbrenner, Goethe, Friedrich Hebbel, Heinrich Heine, Felicia Hemans, Georg Herwegh, Hoffmann von Fallersleben, Thomas Hood, Leopold Jacoby, Heinrich Kämpchen, Max Kegel, Ernst Kreowski, Ludwig Lessen, Klara Müller-Jahnke, Ludwig Pfau, Gottlieb Konrad Pfeffel, August Graf v. Platen, Ernst Preczang, R. E. Prutz, Fritz Reuter, Friedrich von Sallet, C. M. Scävola, Andreas Scheu, Chr. Fr. D. Schubart, Friedrich Stoltze, Theodor Storm, Julius Sturm, Friedrich Th. Vischer, Georg Weerth, Karl Zielke.

*

Kunst der Rede

Von Manfred Wittich — Vierte Auflage — Preis 1,50 Mark.

Das freie Wort muß Gemeingut des deutschen Volkes werden! Von diesem Grundsatz ausgehend hat der Autor das Werk verfaßt. Er hat in leicht faßlicher Form alles für den Redner Nützliche aus seinem reichen Erfahrungsschatze dargelegt. Dieses konnte der Verfasser um so mehr, als er selbst ein tüchtiger Pädagoge und volkstümlicher Redner war.

I N H A L T:

Der Redner; Weiteres bezüglich der Person des Redners; Die sprachliche Seite der Redekunst; Äußere Schönheit und Klarheit der Rede; Das musikalische Element; Darstellung und Satzbau; Schmuck der Rede und Mittel zur Belebung der Darstellung; Vorbereitung des Redners; Die Vorbereitung einer bestimmten Rede; Die Arten der Reden; Die Festrede; Die politische Rede; Vereins- und Versammlungsrede; Redner u. Hörer; Anhang (Die Geschäftsführung einer Versammlung).